



Im Trend **ökologische** Heutrocknung mit Holzpellets

Die Winterfütterung von Milchkühen mit Heu wird immer beliebter – nicht zuletzt, weil für Heumilch mehr bezahlt wird als für Silomilch. Der Einsatz einer Pellet-Heizung kann dabei die Produktion von Futterheu in vielerlei Hinsicht vereinfachen.

Der Sommer 2021 war in allen Landesteilen ausserordentlich nass – in den Zentralalpen sogar der regenreichste seit Beginn der Aufzeichnungen 1883. «Wann endlich kommt sie – die Trockenperiode für die Heuernte?» Diese Frage hat sich letztes Jahr manch ein Landwirt gestellt. Denn immer mehr Bauern setzen wieder auf das altbewährte Heu als Winterfutter für Milchkühe. Und das Wetter ist nur ein Problem bei der Heuproduktion. Weitere sind beispielsweise Lagerverluste durch Schimmelbildung im Heustock oder Bröckelverluste bei der Bodentrocknung.

Abhilfe schafft ein möglichst effizienter Trocknungsprozess – beispielsweise mit einer mobilen Warmluftheizung. Während die Trocknung mit einer Kaltbelüftungsanlage zwischen sieben und zehn Tagen dauert, braucht eine Anlage mit Warmluft nur rund 48 Stunden. Deshalb kann das Futter auch mit einer höheren Restfeuchte eingeführt werden. Das hat zahlreiche Vorteile: Früh geerntetes und gut getrocknetes Heu hat weniger Substanzverlust und mindert massgeblich die Bildung von Schimmelpilzen, was wiederum zur Tiergesundheit beiträgt. Zudem stehen mehr Erntezeitfenster zur Verfügung, da das Gras an einem Tag gemäht und am nächsten schon eingebracht werden kann. Dadurch reduziert sich der Einsatz des Kreiselheuers und damit die Verschmutzung des Heus. Nicht zuletzt können durch das frühe Einbringen auch Bröckelverluste von wertvollen Blättern und Kräutern vermieden werden – was den Nährwert des Futters und die Milchleistung der Kühe anhebt.

Die gute Heuqualität kommt nicht nur dem Tierwohl zugute, sondern auch dem Portemonnaie der Bauern: Pro Liter Heumilch zahlen die Abnehmer rund fünf Rappen mehr als für Silomilch. Bei einer Milch-

leistung von rund 6800 Litern pro Jahr und Milchkühe macht das bei einem Betrieb mit 30 Kühen einen Mehrverdienst von über 10 000 Franken jährlich aus.

Gut für die Umwelt

Und die Heutrocknung mit einer mobilen Pellet-Warmluftheizung ist effizient sowie ökologisch. Wie der AgroCleanTech-Verein ausgerechnet hat, können damit, im Vergleich mit einer ölbefeuerten Anlage, knapp 90 Prozent CO₂ eingespart werden, und auch kostenmässig können die ökologischen Anlagen gemäss Vergleich mit anderen Energieträgern problemlos mithalten.

Teure Investitionen in eine eigene Pellet-Heizung sind keine Notwendigkeit, um von den Vorteilen zu profitieren: Speziell für die Heutrocknung hat die Suter Entfeuchtungstechnik AG aus Lupfig als einziger Anbieter in der Schweiz ein massgeschneidertes Paket geschnürt – unkompliziert zu bestellen und einfach im Betrieb.

Interessierte Bauern können mit einem fixen Saisonpreis, ab 2750 Franken (je nach Region), für einen beliebigen Zeitraum zwischen Mai und September eine mobile Pellet-Heizung mieten. Eine Box mit Brennstoff für rund 40 Stunden kostet ab 460 Franken. Die Anlage wird geliefert, direkt an die Kaltluftansaugung des Heugebläses angeschlossen und ist sofort betriebsbereit. Neu kann die Montage auch selbst übernommen werden – damit spart man 300 Franken. Die Nachbestellung von zusätzlichen Pellets ist ebenfalls ganz einfach. In der Mietpauschale inbegriffen ist ein 24-Stunden-Pikettdienst – damit das Heu jederzeit sicher ins Trockene gebracht werden kann.



Die Suter Entfeuchtungstechnik AG –
Pionier bei mobilen Pellet-Heizungen.

www.sutergruppe.ch/heutrocknung

kontakt@sutergruppe.ch Telefon 044 743 51 55

Erfahrungsberichte

Landwirte Rolf [43] & Andrea Bürkli [43]

Betrieb: Untervaz (GR), 550 m ü. M., 45 ha, IP

Betriebszweige: Milchwirtschaft, Ackerbau, Gemüsebau, Jungviehaufzucht, Biodiversitätsflächen, Alpwirtschaft

«Unser Vieh bekommt Heu, Mais und Silage. Dabei spielt das Heu eine wichtige Rolle für die Struktur des Futters und trägt viel zu einer guten Verdauung bei. Ursprünglich hatten wir unser Heu konventionell mit einer Lüftung getrocknet. Bei schönem Wetter ist das gut – aber problematisch bei feuchter Witterung. Diese Sorgen haben wir dank der Pellet-Warmluftheizung nicht mehr. Und die Anlage hat noch weitere Vorteile: Wir müssen das Heu auf der Wiese weniger oft mit dem Kreisel überfahren. Das bringt uns nicht nur eine Zeitersparnis, sondern führt, dank weniger Bröckelverlust, ebenfalls zu einem höheren Futterwert mit mehr Nährstoffen. Das schmeckt man: Das Heu riecht intensiv nach Natur und Kräutern. Die Anlage ermöglicht es uns, das Gras weitgehend unabhängig von der Witterung dann zu schneiden, wenn die Nährstoff-Qualität am höchsten ist. Das wiederum führt zu mehr Milch und gesünderen Kühen. Unkompliziert ist es auch: Die Pellet-Heizung braucht kein Dach und muss nicht nahe beim Stall stehen: Platziert wird sie dort, wo sie am wenigsten im Weg ist.»

Landwirtin Sandra Mächler [39]

Betrieb: Hütten (ZH), 750 m ü. M., 13 ha, ÖLN

Betriebszweige: Milchwirtschaft, Käseeremilch

«Tönt ganz vernünftig, habe ich mir gedacht, als ich das Inserat für die Pellet-Warmluftheizung von Suter sah. Gedacht – gemacht: Seit 2019 trockne ich so unser Heu. Davor konnten wir weniger Heu auf einmal einbringen und es musste möglichst trocken sein. Mit der Heizung haben wir viel mehr Flexibilität. Und es rechnet sich gleich mehrfach. Da ich fürs Mähen ein Lohnunternehmen anstelle, ist es billiger, weil die Arbeiter nun viel mehr Heu aufs Mal einbringen können. Aufgrund der hohen Qualität des Heus haben wir gesündere Kühe und einen geringeren Kraftfutter-Einsatz. Und nicht zuletzt zahlt mir die Käseerei für die Heumilch mehr, als für Silomilch. Die Anlage funktioniert einwandfrei. Einmal hatten wir einen Ausfall. Superschnell stand dann der Servicetechniker von Suter auf Platz und löste das Problem – um zehn Uhr nachts bei grösstem Sauwetter. Was mich als Waldbesitzerin auch freut: Mit der Pellet-Heizung unterstütze ich die einheimische Forstwirtschaft.»

Landwirt Samuel Horlacher [39]

Betrieb: Möhlin (AG), 350 m ü. M., 23 ha, IP

Betriebszweige: Pferdeponion, Ackerbau

«Heu hat bei uns einen hohen Stellenwert: Es ist das klassische Futtermittel für Pferde. Besitzer unserer Pensionspferde legen grossen Wert auf eine Fütterung ohne Silage. So investierten wir letztes Jahr in eine Rundballen-Trockenanlage und mieteten gleich den Pellet-Warmluftofen dazu. Davor trockneten wir das Heu auf der Wiese. Dazu braucht es im Normalfall mindestens drei schöne Tage – was natürlich das Erntezeitfenster sehr einschränkt. Und dann ist auch nie sicher, ob man in diesen drei Tagen überhaupt alles einbringen kann. Dank der Anlage haben wir den Zeitpunkt für den Schnitt nun unter eigener Kontrolle. Beispielsweise konnten wir 2021 Ende Mai einen Schnitt machen, den ich ohne Warmluft-Ofen nicht gemacht hätte: Nur mit Aussenluft hätten wir die Ballen kaum auf die gewünschte Restfeuchte gekriegt. Die Abwicklung der Miete und Installation der Anlage war extrem unkompliziert. Und dass Suter eine 24-Stunden-Hotline betreibt, gibt einem Sicherheit. Benötigt habe ich die Hotline bisher aber nie.»